

Antisexistische Praxen III

die konferenz

Antisexistische Praxis findet statt, jeden Tag, im alltäglichen Widerstand, der alltäglichen Reaktion und Intervention Einzelner. Antisexistische Praxis ist Unterstützungsarbeit von Betroffenen von Sexismus und sexualisierter Gewalt auf Grundlage der Konzepte der Parteilichkeit und der Definitionsmacht der betroffenen Person. Ebenso gehört Präventionsarbeit und Kampagnenarbeit, sei es gegen sexistische Medien oder für eine Stärkung antisexistischer Politik, dazu.

Die Konferenz bietet einen Ort des Austausches und der Reflektion von früheren, aktuellen und zukünftigen antisexistischen Praxen. Des Weiteren gibt es Auseinandersetzungen über die täglichen Sexismen, denen wir begegnen, wie wir mit ihnen umgehen, wie wir uns weiter stärken und die Verhältnisse angreifen können.



homepage: www.antisexist-perspectives.so36.net
e-mail: antisexistische-praxen@riseup.net

3.-5. Juli 2009 in Berlin

in der SFE, Mehringhof Gneisenaustr. 2a,
Aufgang 2. Hinterhof rechts, 3. OG, U-Bahnhof Mehringdamm (U6; U7)

ZEITPLAN

FREITAG, 03.07.2009

19.00 - 19.30 Begrüßung und Kurzinfo
19.30 - ca. 22.00 **Abendveranstaltung**

SAMSTAG, 04.07.2009

09.00 - 10.00 **Auftaktplenum mit World-Cafe**
10.00 - 12.00 **Workshop-Phase I**
12.00 - 12.30 Pause
12.30 - 14.30 **WS-Phase II**
14.30 - 16.00 Mittagspause
16.00 - 18.00 **WS-Phase III**
18.00 - 18.30 Pause
18.30 - 20.00 **Vernetzung**
20.00 - 21.00 Abendessen
im Anschluss gemütlicher Ausklang, eventuell Filme/Cocktails

SONNTAG, 05.07.2009

10.00 - 10.30 Ankommen + Kurzinfo
10.30 - 12.30 **WS-Phase IV**
12.30 - 13.00 kleine Mittagspause
13.00 - 15.00 **WS-Phase V**
15.00 - 15.30 **Abschlussplenum**

Samstag + Sonntag durchgängig Buffet

ABENDVERANSTALTUNG

FR 19.30 h

ANTISEXISTISCHE PRAXEN ALS INTERDEPENDENTE POLITIKEN?

- Podiumsdiskussion -

Um die Thematik Interdependenz und die Verschränkung von Herrschaftsverhältnissen wurde und wird viel diskutiert. Die Konzepte untersuchen das Zusammenwirken verschiedener Herrschaftsmechanismen. Diese beeinflussen unser Alltagshandeln ebenso wie unsere gesellschaftlichen Positionen. Sie diskriminieren und/oder privilegieren uns auf unterschiedliche Weise. Für antisexistische Praxen werfen diese Wechselbeziehungen von Machtverhältnissen zahlreiche Fragen sowie Anregungen auf: Welche Beziehungen bestehen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser einzelnen Herrschaftsverhältnisse? Wie überschneiden, bedingen oder verstärken sie sich gegenseitig und werden sie auch gegeneinander ausgespielt? Wie relevant ist das Konzept Interdependenz für die konkrete politische Arbeit und wie kann es konstruktiv angewandt werden? Wie ist das Verhältnis von „Crossover“-Ansätzen zu „Ein-Punkt-Bewegungen“, die ihre politische Arbeit auf eine ausgewählte Thematik ausrichten? Welche Probleme und Widersprüche treten in antisexistischen Praxen auf und wie wurde und kann mit ihnen umgegangen werden? Wie können die Wechselbeziehungen der verschiedenen Dominanzverhältnisse in antisexistischen Praxen berücksichtigt werden, um nicht vermeintlich ‚Andere‘ auszuschließen und Hierarchisierungen zu re/produzieren?

Die Diskussionsveranstaltung möchte einen Raum eröffnen, in dem sich gemeinsam mit Vertreter_innen / Aktivist_innen verschiedener politischer Zusammenhänge u.a. diesen Fragen angenähert werden kann.

U_STRANG

UMGANG MIT SEXUALISierter GEWALT: KONZEPTE & ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH

PHASE I: SA 10.00-12.00 h

EINFÜHRUNG IN DAS ZUSTIMMUNGSKONZEPT

von Splitz, einer Aktivistin aus Wien

offen für alle Geschlechter

In den USA ist Zustimmung bzw. Consent (in diesem Fall das freiwillige und ausdrückliche Einverständnis aller Beteiligten zu einer spezifischen sexuellen Handlung) schon längst ein gängiger Begriff in linken Diskussionen über Antisexismus und Positive Sexualität. Zustimmung dient einerseits als eine Präventionsmaßnahme gegen sexualisierte Grenzüberschreitungen, andererseits als eine Möglichkeit, die Sexualität offen, respektvoll und positiv auszuleben. Doch im deutschsprachigen Raum ist das Zustimmungskonzept wenig verbreitet und stößt öfters auf Ablehnung. In diesem Workshop werden einige Texte und Ideen über Zustimmung vorgestellt und diskutiert, u.a. the Sexual Offense Prevention Policy von Antioch College, «Have Sex, Hate Sexism» von Mädchen-Blog und das Zustimmungsplakat von der Unterstützer_innengruppe DEFMA. Wir werden auch über Zustimmung im Zusammenhang mit verschiedenen Kommunikationsformen reden. Nach vorgetragenem Input wird es Raum für Diskussion geben.

PHASE II: SA 12.30-14.30 h

ZUSTIMMUNG UND DEFINITIONSMACHT ALS SICH UNTERSTÜTZENDE KONZEPTE

von Splitz, einer Aktivistin aus Wien

offen für alle Geschlechter

Im deutschsprachigen Raum ist der Begriff Zustimmung oder Consent (das freiwillige und ausdrückliche Einverständnis aller Beteiligten zu einer spezifischen sexuellen Handlung) relativ neu, während es seit Langem Diskussionen über Definitionsmacht gibt. Ein wichtiger Aspekt von Definitionsmacht ist es Tabus und Mythen über sexualisierte Gewalt zu durchbrechen, z.B. der betroffenen Person wird geglaubt, es wird nicht auf Grund der Kleidung oder fehlender „Abwehr“ relativiert. Die Definitionsmacht wird ganz klar verständlich und gar nicht in Frage zu Stellen, wenn eine_r das Zustimmungskonzept vertraut ist. Zustimmungskonzepte skizzieren sowohl die möglichen Formen Zustimmung zu vermitteln als auch die Bedingungen, wodurch Zustimmung fehlen kann. So kann Zustimmung z.B. durch Druckmechanismen wie ständige Fragen nach Sex kompromittiert oder gar nicht vorhanden sein. Zustimmung macht ganz eindeutig, dass es an allen Beteiligten und v.a. denen, die eine Handlung initiieren, liegt, ein „Ja“ zu suchen statt auf ein „Nein“ zu warten. So dient Zustimmung als mögliche Prävention von sexualisierten Grenzüberschreitungen und ist eine wichtige Grundlage für die Definitionsmacht (und die Entwicklung einer positiven Sexualität). In diesem Workshop werden Definitionsmacht- und Zustimmungskonzepte und die Kritik an ihnen vorgestellt, um zu demonstrieren, inwiefern die beiden Konzepte einander brauchen.

PHASE I: SA 10.00-12.00 h

SEXUELLE GEWALT ODER EINVERNEHMLICHE EINFÜHRUNG IN DIE SEXUALITÄT?

Argumentation gegen die Aussage: „Nicht jede sexuelle Handlung mit Kindern ist gleich sexuelle Gewalt!“

von Iris Hölling (Wildwasser e.V.)

offen für alle Geschlechter

Auch schon mal gehört? Die schwierige Aussage „Nicht jede sexuelle Handlung mit Kindern ist gleich sexuelle Gewalt!“ begegnet uns auch in der linken Szene immer mal wieder. Der Umgang mit Kindern in der linken Szene ist oft angelehnt das Bild von Kindern / Jugendlichen als gleichberechtigten und selbstbestimmten Wesen. Vor diesem Hintergrund wird nicht selten argumentiert, voll-einvernehmliche Sexualität zwischen Erwachsenen und Kindern sei unter bestimmten Umständen möglich. Im Workshop soll dieser Argumentation widersprochen werden: Jede Sexualität zwischen Erwachsenen und Kindern ist sexuelle Gewalt an Kindern!

Eine unkritische Haltung demgegenüber ist (auch ohne gelebte Praxis) gefährlich, weil sie anschlussfähig ist für Pädosexuelle, die sich selbst ähnlicher Rechtfertigungsstrategien bedienen. Für den Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt ist es entscheidend, verantwortliches, grenzwahrendes Handeln einzufordern. In dem Workshop werden Täterstrategien vorgestellt und Argumentationen diskutiert, die auf einer klaren Haltung zu sexueller Gewalt und Verantwortungsübernahme von Erwachsenen beruhen. Ziel des Workshops ist eine Stärkung der Teilnehmer_innen in Auseinandersetzungen rund um sexuelle Gewalt von Erwachsenen gegenüber Kindern. Fragen der Teilnehmer_innen zu eigenen Handlungsmöglichkeiten können diskutiert werden.

PHASE I & II: SA 10.00-12.00 h & 12.30-14.30 h

SEXUALISIERTE GEWALT IM FRAUENLESBENTRANS KONTEXT (2-teiliger Workshop)

Teil 1: Sexualisierte Gewalt jenseits patriarchaler Erklärungsmodelle (im FLT* Kontext)
Teil 2: Accountability als Ansatz im Umgang mit sexualisierter Gewalt im FLT* Kontext

von TAM

offen für FrauenLesbenTrans*

Wie gehen wir mit Gewalt im FrauenLesbenTrans Kontext um? Wie können wir nicht nur reaktiv mit Gewaltvorfällen umgehen, sondern gemeinsam einen verantwortlichen Umgang mit Grenzen, Grenzüberschreitungen und anderen Gewaltformen entwickeln? Wie gehen wir mit verschiedenen Machtverhältnissen in Gewaltdynamiken um? Wie unterstützen wir eine betroffene Person, welche gleichzeitig auch Grenzen überschreitet? Wie können wir als Umfeld Verantwortlichkeit übernehmen und gewaltausübende Personen langfristig zur Verantwortung ziehen? Was bedeutet es, es ernst zu nehmen, dass wir alle potentiell (in unterschiedlichen Ausmaß) Grenzen überschreiten und (sexualisierte) Gewalt ausüben können? Wie können wir als gewaltausübende Person langfristig Verantwortlichkeit zeigen und zur Verantwortung gezogen werden?

In dem zwei-teiligen Workshop wollen wir gemeinsam diesen Fragen nachgehen. Im ersten Teil wollen wir ein gemeinsames Verständnis zu Begrifflichkeiten und Perspektiven als Gesprächsgrundlage schaffen, um im zweiten Teil Accountability (Verantwortlichkeit) als Ansatz im Umgang mit (sexualisierter) Gewalt im FrauenLesbenTrans Kontext zu diskutieren. Es werden keine (reellen) Beispiele besprochen. Bei Interesse am zweiten Teil wünschen wir uns die Teilnahme am ersten Teil.

TAM ist eine Gruppe, die sich mit den vorgestellten Fragen seit zwei Jahren beschäftigt. Betroffenenzentriertheit ist unser Ausgangspunkt. Dabei versuchen wir die Komplexität ernst zu nehmen die uns oft in Gewaltvorfällen begegnet. Wir machen keine konkrete Fallarbeit.

PHASE III: SA 16.00-18.00 h

MEIN FREUND WURDE ALS JUNGE SEXUELL MISSBRAUCHT – WAS NUN?

Ein Workshop für Partnerinnen & Partner, für Freunde & Freundinnen und andere Interessierte von Thomas Schlingmann, Tauwetter

offen für alle Geschlechter

- Jedes dritte bis vierte Opfer sexueller Gewalt gegen Kinder oder Jugendliche ist männlich – was hat das für Auswirkungen im Erwachsenenalter?

- Wie passt eigentlich sexuelle Gewalt gegen Jungen und männliche Jugendliche mit patriarchalen Geschlechtskonstruktionen zusammen?

- Welche Angebote gibt es für betroffene Männer? Und was kann ich als Freund_in, Partner_in tun, um ihn zu unterstützen.

Unterstützenden Praxis ist hängt immer vom eigenen Standpunkt ab. Der wiederum ist immer auch theoriegeleitet. Wir wollen deshalb versuchen, den oft beklagten riesigen Abstand zwischen Theorie und Praxis in diesem Workshop aufzuheben, indem wir gucken welche konkreten praktischen Schritte kann jede_r unternehmen und warum sind sie sinnvoll.

Tauwetter ist eine Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexueller Gewalt ausgesetzt waren. Tauwetter berät betroffene Männer und Unterstützer_innen und organisiert das Zustandekommen von Selbsthilfegruppen.

Phase IV: SO 10.30-12.30 h

TRAUMA + NESTWÄRME – WIE IST BEIDES MÖGLICH?

von 2 Frauen

offen für Betroffene / FrauenLesbenTrans*

Es soll nicht um das Erzählen von traumatisierenden Erlebnissen gehen, sondern darum, wie wir als Betroffene das gesellschaftliche Umfeld erleben und um unsere Erfahrungen damit, wie das gesellschaftliche Umfeld mit uns Traumatisierten umgeht. Traumatisierung bedeutet oft eine Erschütterung des persönlichen Selbstverständnisses, die Erfahrung von Ohnmacht und sich von der Gesellschaft abgeschnitten zu fühlen. Die Zuständigkeit ist an professionelle Institutionen delegiert, welche Betroffenen Hilfe und Unterstützung bieten können, sie aber auch aus ihrem gesellschaftlichen Rahmen herauslösen, zudem stigmatisieren und die Isolierung verstärken. Es ist oft schwierig für diese Erfahrungen einen Ort im bisherigen sozialen Umfeld zu finden, weil das Umfeld, selbst mit dem Wunsch zu unterstützen, oft überfordert ist oder aber sich nicht zuständig fühlt oder gar ablehnend reagiert. Wir wollen uns u.a. darüber austauschen:

- Welche Bedingungen brauche ich in meinem Umfeld um mit meiner Traumatisierung umgehen zu können und handlungsmächtiger zu werden?

- Inwieweit kann es besser ermöglicht werden, mich auch mit meinen traumatischen Erfahrungen sichtbar zu machen, ohne erneut stigmatisiert oder verletzt zu werden?

PHASE V: SO 13.00-15.00 h

SEKUNDÄRE TRAUMATISIERUNG

von Gerd, Vorbereitungsgruppe asp III

offen für alle Geschlechter

Nach einem Input zu dem Themenfeld Traumatisierung wird sich den möglichen Auswirkungen auf Menschen, die konkret mit Betroffenen von traumatischen Erfahrungen arbeiten bzw. sie unterstützen, angenähert. Das Phänomen der „sekundären Traumatisierung“ dient dabei weder zu einer Pathologisierung der betroffenen Personen noch der Unterstützer_innen. Von einer Parallelisierung oder sogar Gleichsetzung der Erfahrungen der Betroffenen mit denen der Unterstützer_innen ist ebenfalls nicht auszugehen.

Das Anliegen dieses Workshops besteht vielmehr in einer gemeinsamen Sensibilisierung für die potentiellen Folgen und belastenden Momente einer konkreten Unterstützungsarbeit sowie eines Austausches über mögliche Umgangsformen mit ihnen. Die Person, die den Workshop anbietet, versteht sich selbst nicht als einen Experten, sondern möchte lediglich einen Raum für diesen Austausch eröffnen.

ANTISEXISMUS QUER GEDACHT

Q_STRANG

PHASE I & II: SA 10.00-12.00 h & 12.30-14.30 h

AKTE DER SELBSTBEZEICHNUNG - RASSISMUS UND HETEROSEXISMUS AUS DER PERSPEKTIVE VON WOMEN OF COLOR (2-teiliger Workshop)

von Hanna Mai und Jasmin Dean

für Women of Color

Die Gleichzeitigkeit und Verwobenheit von Rassismus- und Heterosexismuserfahrungen gehört zur Alltagsrealität von Women of Color. Diese Erfahrungen sind die Grundlage für eine traditionsreiche aktivistische, politische, literarische und theoretische Auseinandersetzung von Women of Color mit diesen Machtstrukturen. Eigene Denk/Räume dafür mussten erst geschaffen werden und sind auch heute dringend notwendig. Im Workshop werden wir uns mit Ausschnitten aus Texten von Women und Queers of Color in den USA, Britannien und der BRD befassen, die auto/biografische Erfahrungen theoretisieren.

Der Workshop richtet sich nur an Women of Color (Frauen, die selbst Rassismus- und/oder Antisexistismuserfahrungen machen)

!!!ACHTUNG!!! SA 17.00-20.00 h

GENDERSENSIBLE ANSÄTZE DER REFLEKTION VON WEISSEIN AUS WEISSEN PERSPEKTIVEN

von Juliane, Julia, Veronika, Andre von den „weißen Treffen“

offen für alle Geschlechter

Workshop zu prozessorientierter weißer Selbstreflektion und Positionierung in Bezug auf Rassismus. Anhand einiger Übungen wollen wir der Frage nach unseren eigenen Involvierungen in Rassismus und Weißsein nachgehen. „Rassismus“ ist hier als gesellschaftsstrukturierendes Herrschaftsverhältnis gemeint, das uns alle angeht. Weißsein ist eine soziale Konstruktion und bezeichnet sozialhistorische Machtpositionen von denen aus wir alltäglich agieren.

Die „weißen Treffen“ entstanden im Anschluß an das Projektforum „Postkoloniale Positionierungen im deutschen Kontext. Konstruktionen von Rasse, Weißsein und Geschlecht“ im Sommer 2008. Wir treffen uns inzwischen seit ca. einem Jahr um uns mit unserer eigenen weißen Position im Bezug auf Rassismus auseinanderzusetzen.

	<i>PHASE III: SA 16.00-18.00 h</i>
SEXISMUS KOMMT SELTEN ALLEIN - WORKSHOP ZU BEHINDERUNG UND SEXISMUS von AK moB (Arbeitskreis mit ohne Behinderung)	offen für alle

Wir wollen in unserem Workshop nicht nur über Sexismus, sondern vor allem auch über „able-ism“ reden. Mit diesem Begriff werden Machtverhältnisse rund um Behinderung/Nichtbehinderung beschrieben. Zunächst einmal wollen wir klären, was damit gemeint sein könnte, um dann zu diskutieren, wie beide Machtstrukturen verschränkt sind und wie sie sich auswirken. Es wird nicht in erster Linie um Theorievermittlung gehen, wir wollen vielmehr reflektieren, wie wir selbst uns in diesen Machtverhältnissen verorten und was daraus für eine politische Praxis folgt.

	<i>PHASE IV: SO 10.30-12.30 h</i>
INTERDEPENDENTE DISKRIMINIERUNGEN UND PRIVILIGIERUNGEN – SPRACHLICHE INTERVENTIONEN von Antje Hornscheidt, Lingu istin	offen für FrauenLesbenTrans*

Im Workshop wird sprachliche Gewalt aus einer interdependenten Perspektive diskutiert und konkrete Interventionsstrategien gegen sprachliche Diskriminierung und Privilegierung erprobt. Sprache ist ein machtvolleres Handlungsinstrument zur Konstruktion von Wirklichkeiten, Normalitäten und Machtverhältnissen. Eine aktive Auseinandersetzung mit der Macht sprachlicher Handlungen – was auch unterschiedliche Formen von Nicht-Benennungen umfasst – kann zu einer veränderten Wahrnehmung von Diskriminierungs- und Privilegierungsstrukturen und -handlungen führen und neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Im Workshop sollen sowohl komplexe und mehrdimensionale sprachliche Diskriminierungen und Privilegierungen aufgezeigt werden als auch konkret Strategien zu ihrer Wahrnehmung und Veränderung diskutiert und ausprobiert werden. Durch den Workshop sollen die Teilnehm_erinnen ein Bewusstsein für die Macht sprachlicher Nicht_Handlungen erwerben sowie eine Idee von den zahlreichen sprachlichen Handlungsdimensionen erwerben. Darüber hinaus wird die Frage der interdependenten Diskriminierung sowie eines möglichen Spannungsverhältnisses von gleichzeitig stattfindenden Diskriminierungen und Privilegierungen zum Thema werden.

A_STRANG	ACTION! - VERSCHIEDENE ANTISEXISTISCHE PRAXEN I
	<i>PHASE II & III: SA 12.30-14.30 h - 16.00-18.00 h</i>
PRAKTISCH WERDEN – ANTISEXISTISCH ROLLEN SPIELEN (2-teiliger Workshop) von Lisa Zwei	offen für alle Geschlechter

Wir wollen in diesem Workshop die Ohnmacht oder Ohnmachtsgefühle, die oftmals in sexistischen Alltagssituationen auftreten, in einem Rollenspiel mit euch durchspielen. Es soll um alltägliche Situationen gehen: Diese Situationen können zum Beispiel sexistische Sprüche auf einer Party sein oder Kommentare beim Spazieren durch die Stadt beinhalten, die zusammen simuliert und die darauf folgenden Reaktionen oder Nicht-Reaktionen 'geprobt' werden. So wollen wir einen möglichen Umgang und Ausweg aus solchen Situation finden. Dabei werden die Teilnehmenden nur in ihre eigene Rolle eingeweiht, gerade um den Überraschungsmoment mit zu simulieren. Im Anschluss daran wollen wir uns über das gespielt Erlebte austauschen, Reaktionen analysieren und unter Umständen eine weitere Runde spielen, die nun allen bekannt ist. Im Vorfeld werden wir mit allen Teilnehmenden einige Grundlagen des Workshops festhalten, auf die sich alle verlassen können. Die Teilnehmendenzahl ist nicht auf die Rollen begrenzt, sondern es soll auch Möglichkeit geben als Beobachter_in teilzunehmen.

	<i>PHASE III: SA 16.00-18.00 h</i>
INTERVENTIONSWERKSTATT ZU ALLTÄGLICHEM SEXISMUS von Avanti - Projekt undogmatische Linke	offen für alle Geschlechter

Wer kennt nicht die Situation: Wieder hab ich einen blöden Spruch zu hören bekommen, aber nichts gesagt. Die alltägliche Wiederholung oft „niedrigschwelliger“ sexistischer Grenzverletzungen schleift unseren Widerstand und lähmt unsere Handlungsfreiheit. In dieser Werkstatt wollen wir zusammen Ansätze für konkrete antiseixistische Interventionen in solch alltäglichen Situationen entwickeln, vor denen viele von uns alleine schon kapitulieren mussten.

	<i>PHASE V: SO 13.00-15.00 h</i>
SEXISMUS IN LINKEN PLAKATEN/ANTISEXISTISCHE PLAKATE SELBER MACHEN! von Menschen aus der PT Gender Gruppe Rostock	offen für alle Menschen

Ist Dir das auch schon mal passiert? Du läufst durch die Straße und dein Blick fällt auf ein Plakat für eine Linke-Szene-Demo: Wieder mal schwarz verummte Personen, die wahlweise Nazis umtreten oder Brandsätze schmeißen... Du denkst: Wi(e)der diese(r) typische(n) männliche(n) Macker-Performance... Wir wollen uns mit Euch linke Plakate im Hinblick auf Sexismus anschauen, analysieren und diskutieren. Was empfinden wir persönlich als sexistisch? Ist die Darstellung einer schwarz verumteten Person, die Steine schmeißt, automatisch sexistisch? Oder ordnen wir diese aufgrund unserer Erfahrung als männlich sozialisiert ein und reproduzieren damit Geschlechterrollenbilder? Und wie ist das mit rassistischen und anderen herrschaftsförmigen Darstellungen? Wir möchten mit Euch konkrete Plakatideen entwickeln, die in der Bildsprache nicht auf Herrschaftsdenken zurückgreifen. Wie könnten Plakate für die nächste Demo aussehen, die sofort anti-kapitalische, antiseixistische und anti-rassistische Werte ausdrücken?

	<i>PHASE V: SO 13.00-15.00 h</i>
SEXISMUS IN DEN HINTERN TRETEN - UND ZWAR GEKONNT! Andrea	offen für alle Geschlechter

Auch wenn es inzwischen einige bekannte Boxerinnen gibt, sind Boxen und Kickboxen immer noch extrem männlich dominierte Sportarten. Sportler_Innen, die vom Bild des muskulösen, hypermaskulinen Kämpfers abweichen, sehen sich oft mit massiven Vorurteilen konfrontiert. Ansonsten macht Kickboxen aber sehr viel Spaß und hat den angenehmen Nebeneffekt, sich in brenzligen Situationen auch körperlich zur Wehr setzen zu können. Deshalb sollten wir uns diesen Raum erobern und treten und schlagen lernen, so viel wir wollen. In dem Workshop werden

wir einige Basisangriffs- und Abwehrtechniken kennen lernen. Auch Fortgeschrittene erhalten Gelegenheit, ihr Können durch neue Details und Taktiken zu verbessern. Der Workshop wird so aufgebaut sein, dass auch Untrainierte ohne Probleme mitmachen können. Falls ihr Schützer besitzt, bringt diese doch bitte mit. Bequeme Kleidung ist von Vorteil.

	<i>PHASE V: SO 13.00-15.00 h</i>
VORSTELLUNG DES PROJEKTS „FAQ- EIN ANTISEXISTISCHER INFOLADEN“ MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION	
	offen für alle Geschlechter

Fast zwei Jahre hat es gedauert doch jetzt ist es soweit. Der antiseixistische Infoladen hat endlich ein Zuhause gefunden und bietet Raum für Diskussion und Vernetzung, Information und Organisation, nettes Rumhängen in angenehmer Atmosphäre und noch viel mehr. Gedacht als ein Ort der die Möglichkeiten queer-feministischer Theoriebildung und Praxis erweitern soll und in dem antiseixistische Basics wie Definitionsmacht und Selbstdefinition mehr als nur ein Lippenbekenntnis sind stellt sich hier auch immer die Frage nach einer praktischen Umsetzbarkeit im Jetzt. Welche Widersprüche zum Beispiel impliziert die Konzeption als Schutz-/Wohlfühlraum einerseits und als politische Intervention, als öffentlicher (und offener) Raum andererseits? Und wie könnten Strategien aussehen mit diesen oder ähnlichen Widersprüchen umzugehen, die sich nicht in vermeintlichen Theorie/Praxis-Gegensätzen verlieren? Diese und ähnliche Fragen würden wir während des Workshops gerne mit euch diskutieren. Als Input soll erstmal das Projekt vorgestellt und die Entstehungsgeschichte desselben kurz nachgezeichnet werden.

KÖRPERPOLITIKEN	K_STRANG
	<i>PHASE I & II: SA 10.00-12.00 h & 12.30-14.30 h</i>
KÖRPERKONSTRUKTION UND FEMINISTISCHE KÖRPERPSYCHOTHERAPIE (2-teiliger theoretisch-praktischer Workshop, max. 15 Teilnehmende) von Anda Wurst, Dipl.-Psych., Tanztherapeutin HKiT* i.A. Dorothea Hafner, Dipl.-Päd., Tanztherapeutin HKiT* i.A.	offen für FrauenLesbenTrans*

Kultur formt Körper – in jeder Generation, und generationenübergreifend. Der Körper speichert jede Information. Nicht nur die „weiche“ Körperstruktur, auch die Knochen und selbst die genetische Konstellation bilden sich je nach den Erlebnissen eines Menschen unterschiedlich aus. Wichtig sind dabei die Bewegungen, die eine Kultur den ihr angehörenden Menschen nahelegt. In der zweigeschlechtlichen Organisation unserer Kultur werden „Frauen“ und „Männer“ als gegensätzliche Pole (Objekt - Subjekt) gesetzt - mit klaren, sich gegenseitig ausschließenden, Bewegungsmustern und damit Körper-, Denk-, Gefühls- und Verhaltenskonzepten. Dabei formen sich Psyche, Selbstverständnis und Körper von „Frauen“ und „Männern“ in Bezug auf die gewünschte Norm. Körperpsychotherapie arbeitet an diesem Punkt der in den Körper eingeschriebenen Lebensgeschichte. Heilende Kräfte im Tanz® (HKiT®) gibt der Klientin den Raum, Subjekt zu sein. Sie kann hier ihre lebensgeschichtlich und damit kulturell erworbenen Abspaltungen und Einschränkungen in Körpererleben und Körperbewegung nach und nach auflösen und so auch ihrem Körper Raum geben, wieder Subjekt zu werden. Sie erwirbt neue Bewegungen und Handlungsspielräume. Die Palette ihrer möglichen Verhaltensweisen erweitert sich – weit hinaus über „Frau-Sein“ oder „Mann-Sein“.

	<i>PHASE III: SA 16.00-18.00 h</i>
»IF I CAN'T ABORT, IT'S NOT MY REVOLUTION« - VORTRAG UND DISKUSSION von einer Feministin aus Wien, die zu Frauen- und Lesbenbewegungen in Lateinamerika forscht	offen für alle Geschlechter

Laut WHO stirbt alle 7 Minuten eine Frau an den Folgen illegaler Schwangerschaftsabbrüche. In (post?-)feministischen Debatten, wo auch der weibliche Körper konstruiert sein soll, gilt Abtreibung jedoch als »old school« Thema. Lateinamerikas Gesetze zur Abtreibung gehören zu den härtesten weltweit. Auch die vermeintlich »linken«, »revolutionären« StaatschefInnen Lateinamerikas wollen daran nichts ändern. Sie werfen ihre vermeintliche Fortschrittlichkeit meist dann über Bord, wenn es um Frauenrechte geht.

	<i>Phase IV: SO 10.30-12.30 h</i>
WIE MENSCHLICHE KÖRPER WARE WERDEN von Erika Feyerabend	offen für alle Geschlechter

Über Jahrhunderte stand im Zentrum der Analyse von Herrschaftsverhältnissen die Produktivkraft „Arbeit“. Der Menschenkörper wurde unter diesen Konditionen als Träger der „Arbeitskraft“ wahrgenommen und behandelt - als „Arbeits-Körper“. Im Zeichen moderner Biopolitik wird der Körper neu erschlossen: als profitträchtiges Ensemble von Organen, Geweben, genetischen Informationen mit Lebenszeitversprochen. Das erzeugt neue soziale Beziehungen, Besitz- und Eigentumsverhältnisse.

	<i>Phase IV: SO 10.30-12.30 h</i>
IINTERSEXUALITÄT UND DIE HERSTELLUNG VON ZWEGESCHLECHTLICHKEIT (angefragt)	offen für alle Geschlechter

	<i>PHASE V: SO 13.00-15.00 h</i>
KÖRPERPRODUKTIONEN vom queer-feministischen saloon berlin	offen für alle Geschlechter

Der Workshop soll die Diskussionen des Schwerpunkts 'Körperpolitiken' zusammenführen. Eine Konsequente Kritik an Naturalismus und Heteronormativität ist für emanzipatorische Auseinandersetzungen in diesem Bereich (Bsp. §218) unerlässlich. Durch die staatliche und gesellschaftliche Regulierung des Zugangs zu medizinischen Eingriffen, Hormonen, Arbeitsmarktbereichen, Ressourcen etc. werden nicht nur Subjektivitäten, sondern auch Körper produziert. Wir möchten mit Gruppen und Personen, die in diesem Feld aktiv sind, diskutieren, was diese Perspektive für politische Kämpfen und breitere Bündnismöglichkeiten bedeuten kann.

	<i>SA 18.30-20.00 h</i>
--	-------------------------

VERNETZUNGSPHASE

Da die Vernetzung von Aktivist_innen und interessierten Personen antiseixistischer Praxis eines der wichtigsten Grundlagen für deren Weiterführung und -entwicklung darstellt, wird es dazu dieses Jahr eine eigene Vernetzungssphase geben. Neben den Kontakten, die ihr ohnehin auf der Konferenz knüpfen könnt, soll es in dieser Phase die Möglichkeit geben, sich in Gruppen zu speziellen Themen(komplexen) zusammen zu finden und über mögliche Vernetzungen zu sprechen. Die Anregungen für diese sollen im Laufe der Konferenz entstehen und werden vor Ort an der Infowand ausgeschrieben. Inhaltlich können es z.B. Themen(komplexe) sein, zu denen ihr gerne eine Gruppe gründen oder euch gerne mit anderen Gruppen oder Einzelpersonen zusammenfinden möchtet.

DAS SETTING:

Die Konferenz findet in der SFE (Schule für Erwachsenenbildung), im Mehringhof (Berlin, Gneisenaustr. 2a, Aufgang 2. Hinterhof rechts, 3. OG) statt. Die Räume sind leider nur bedingt barrierefrei. Daher nehmt bitte ggf. mit uns Kontakt auf, damit wir alles weitere organisieren können.

Die Konferenz ist offen für alle Geschlechter, ebenso die Plena. Einzelne Workshops richten sich mitunter nur an Menschen mit spezifischer gesellschaftlicher Positionierung/ Erfahrung (also z.B. nur für bestimmte Geschlechter, nur für Menschen mit Rassismuserfahrung oder Betroffene von traumatisierenden Erlebnissen) bzw. es wird während des Workshops teilweise in geschlechtsspezifischen Kleingruppen gearbeitet.

Es wird Orte des Auffangens und für den Rückzug geben, in denen Ansprechpersonen für Unterstützung und Austausch für Euch da sind, wenn es einer/einem nicht gut geht.

Für Essen und Getränke ist gesorgt. Schlafplätze werden auf Anfrage organisiert. Um die Anreise müssen sich alle selbst kümmern. Notwendige Fahrkostenzuschüsse für Einzelpersonen würden wir vor Ort über Spenden (versuchen zu) organisieren.

Wir bemühen uns um Gebärdensprachübersetzung (Unterstützung dringend gesucht!), weiteren Übersetzungsbedarf klären wir vor Ort (Flüsterübersetzung).

Aktuelle Änderungen (z.B. Workshopzeiten) und Ergänzungen findet ihr unter www.antiseixist-perspectives.so36.net
Kontakt: antiseixistische-praxen@riseup.net

Übersichtsplan [Workshops]

Bitte beachtet, dass sich einige Workshops ausschließlich an Menschen mit spezifischer gesellschaftlicher Positionierung/ Erfahrung richten (s.o.).

Freitag	19.30 ABENDVERANSTALTUNG Antiseixistische Praxen als interdependente Politiken? - <i>Podiumsdiskussion</i> - Versamlungsraum, 2. OG					
Samstag						
PHASE I 10.00 - 12.00 h	Akte der Selbstbezeichnug – Rassismus und Heterosexismus aus der Perspektive von Women of Color (Teil 1)	Einführung in das Zustimmungskonzept	Sexualisierte Gewalt im Frauen-LesbenTrans Kontext (Teil 1)		Sexuelle Gewalt oder einvernehmliche Einführung in die Sexualität?	Körperkonstruktion und feministische Körperpsychotherapie (Teil 1, max. 15 TN)
	Raum 31	Raum 32	Raum 33		Raum 40	bei Tauwetter, 2.OG
PHASE II 12.30 - 14.30 h	Akte der Selbstbezeichnug – Rassismus und Heterosexismus aus der Perspektive von Women of Color (Teil 2)	Zustimmung und Definitionsmacht als sich unterstützende Konzepte	Sexualisierte Gewalt im Frauen-LesbenTrans Kontext (Teil2)	Praktisch werden – Antiseixistisch Rollen spielen (Teil 1)		Körperkonstruktion und feministische Körperpsychotherapie (Teil 2, s.o.)
	Raum 31	Raum 32	Raum 33	Raum 38		bei Tauwetter, 2.OG
PHASE III 16.00 - 18.00 h		»If I can't abort, it's not my revolution«	Interventionswerkstatt zu alltäglichem Sexismus	Praktisch werden – Antiseixistisch Rollen spielen (Teil 2)	Sexismus kommt selten allein - Workshop zu Behinderung und Sexismus	Mein Freund wurde als Junge sexuell missbraucht – was nun?
		Raum 32	Raum 33	Raum 38	Raum 40	bei Tauwetter, 2.OG
Sonntag						
PHASE IV 10.30 - 12.20 h		Wie menschliche Körper Ware werden	Intersexualität und die Herstellung von Zweigeschlechtlichkeit (Angefragt)	Interdependente Diskriminierungen und Privilegierungen – sprachliche Interventionen	Trauma + Nestwärme - wie ist beides möglich?	
		Raum 32	Raum 33	Raum 38	Raum 40	
PHASE V 13.00 - 15.00 h	Sexismus in linken Plakaten/ Antiseixistische Plakate selber machen!	Sekundäre Traumatisierung	Vorstellung des Projekts „faq-ein antiseixistischer Infoladen“	Körperproduktionen		Sexismus in den Hintern treten - und zwar gekonnt!
	Raum 31	Raum 32	Raum 33	Raum 38		Versamlungsraum, 2. OG

ACHTUNG! IN DIESEM ZEILPLAN KÖNNEN SICH KURZFRISTIG ÄNDERUNGEN ERGEBEN. FÜR DIE AKTUELLSTEN ANGABEN BITTE DIE HOMEPAGE CHECKEN!